





Wiebke Krabbe

Bauerngärten
auf kleinstem Raum





Wiebke Krabbe

Bauerngärten auf kleinstem Raum

ISBN: 978-3-572-08020-5

© 2011 by Bassermann Inspiration, einem Unternehmen der
Verlagsgruppe Random House GmbH, 81673 München

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne
die Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies
gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung
und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Projektleitung: Dr. Iris Hahner
Producing: trans texas publishing services, Köln
Gestaltung: Sabine Vonderstein, Köln
Redaktion: Barbara Linz, Köln
Fotos: Flora Press Agency, mit Ausnahme von:
Manufactum GmbH & Co. KG: 16, 17
Umschlaggestaltung: Atelier Versen, Bad Aibling
Coverabbildungen: Vorderseite ©iStockphoto, jillianpond;
Rückseite: Flora Press Agency, Flora Press Agency/GAP
Herstellung: Sonja Storz

Druck und Bindung: Mohn Media, Mohndruck, Gütersloh



Verlagsgruppe Random House FSC®-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier Tauro
liefert SAPPI, Stockstadt.

Printed in Germany

817 2635 4453 6271

Inhalt

Vorwort 8

Vom Charme ländlicher Gärten

Einleitung 10

Kübel und Kästen, Osten und Westen, gute Erde und gute Werkzeuge

Frühling 18

Sobald im März die Luft nach Frühling riecht, zieht es mich hinaus. Und wenn ich auf den Marktständen erste Balkonblumen sehe, kann ich nicht widerstehen.

Sommer 50

Erinnerungen an Barfußlaufen im Gras. Der Sommer wartet mit so großer Blumenvielfalt auf. Welche hole ich mir ins Haus? Am liebsten alle ...

Herbst 86

Im Herbst gibt die Natur noch einmal alles. Die satten, warmen Farben der Astern und Dahlien und das Reifen der Früchte vermitteln eine ansteckende Energie.

Winter 108

Ich sitze am Fenster, mit dem Gartenbuch in der Hand und Ideen für die nächste Saison. Draußen tummeln sich die Vögel, die ich mit Körnern und Beeren einlade.

Register 124



Vom Charme ländlicher Gärten

Unsere Großmütter hatten große Bauerngärten auf dem Land. Vieles konnte man von ihnen lernen. Mit Herzblut und Erfindergeist schaffen wir uns heute das eigene Idyll auf dem Balkon, auf kleinstem Raum . . .

Der traditionelle Bauerngarten ist ein Kind der Not. Früher war die ländliche Bevölkerung auf den Höfen und in den Dörfern auf ein hohes Maß an Selbstversorgung angewiesen und erntete vom eigenen Grund. Im Garten spielten Nutzpflanzen die Hauptrolle, und selbst die Blumen hatten über ihren dekorativen Wert hinaus fast immer auch einen praktischen Zweck. Manche lockten Insekten an, die zur Bestäubung von Obst und Gemüse notwendig waren, andere vertrieben Schädlinge. Was uns heute wie eine kunterbunte Pflanzenmischung erscheint, war fast immer sinnvoll und gut durchdacht.

Niemand konnte es sich leisten, etwas zu verschwenden oder umkommen zu lassen. Dinge, die man besaß, wurden sorgsam gepflegt, damit sie lange hielten. Was für den Haushalt nicht mehr taugte, bekam im Garten eine neue Daseinsberechtigung, bis der Zahn der Zeit es endgültig zernagte. Undichte Wannen oder ausgemusterte Kochtöpfe taugten noch als Pflanzgefäße, ein wackeliger Hocker war noch gut genug, um beim Beerenpflücken darauf zu sitzen. Und war ein frischer Anstrich fällig, nahm man Farbreste, die gerade zur Hand waren. Ob dann alles zusammenpasste, war nicht so wichtig. Den Begriff Styling kannte man damals noch nicht, und wenn man einen gemeinsamen Nenner für die Gestaltung finden will, dann lautet er Sorgfalt, liebevoller Umgang und Wertschätzung dessen, was man hat. Improvisation und kreatives Recyc-

ling standen an der Tagesordnung, und gerade dadurch entsteht der zwanglose, lebendige Charme, den wir bis heute mit Bauerngärten in Verbindung bringen.

Früher hielten sich die Menschen viel im Freien auf – allerdings hauptsächlich, um im Garten zu arbeiten. Weil es undenkbar war, in Arbeitskleidung in die gute Stube zu gehen, wusch man sich zur verdienten Pause schnell die Hände und setzte sich im Freien an den Tisch, um gemeinsam Erbsen auszupalen, Kirschen zu entsteinen oder zu essen. Tischdecken und Kissenbezüge waren robust und waschbar, und auf den geblühten oder karierten Stoffen sah man nicht gleich jeden Fleck. Elektrisches Licht gab es im Garten nicht, also stellte man Kerzen in überzählige Einmachgläser. Und wenn das Geschirr bunt zusammengewürfelt war, störte sich niemand daran.

Vielleicht ist die Sehnsucht nach einem einfachen, bodenständigen Leben mit ein bisschen Erde unter den Fingernägeln eine ganz natürliche Reaktion auf unseren hektischen, verplanten Alltag. Vielleicht tut es uns gut, mit den Bohnen im Kübel auch ein paar romantische Kindheitserinnerungen zu pflegen oder im Lebenstempo einen Gang herunterzuschalten. Der kleine Kürbis am Balkongeländer wächst schnell – aber wunderbar langsam im Vergleich zum Tempo des Alltags.

Es ist ungemein erholsam, sich wenigstens ab und zu Zeit zu nehmen, die Dinge einfach in ihrem Tempo wachsen zu lassen.



Frische Erdbeeren, sonnenwarm geerntet, sind ein Festessen. Von diesem liebevoll gedeckten Tisch unter blühenden Sträuchern möchte man gar nicht wieder aufstehen.



Kübel und Blumenkästen

Wer auf Balkon oder Terrasse gärt, muss Blumen, Kräuter und Gemüse in Kübeln und Kästen unterbringen. Zum Glück ist die Auswahl der Arten, die mit wenig Platz zufrieden ist, inzwischen sehr groß.

Bumentöpfe aus Ton sehen wunderbar rustikal aus, wenn sie schon Altersspuren haben. Aber Vorsicht: In Moos- und Flechtenbewuchs können auch Krankheitserreger lauern.

Im Sinne des traditionellen Bauerngartens ist ein Pflanzgefäß jedes Behältnis, das man mit Pflanzenerde füllen kann. In den Boden müssen Sie unbedingt einige Löcher stechen, damit überschüssiges Gießwasser abfließen kann. Pflanzen brauchen Sauerstoff, aber ihre Wurzeln können ihn nur aus der Luft aufnehmen, die sich zwischen den Partikeln des Pflanzmediums befindet. Sind die Wurzeln ständig von Wasser umspült, erstickt die

Pflanze durch Sauerstoffmangel. Natürlich spielen bei der Wahl der Pflanzgefäße ästhetische Gesichtspunkte eine Rolle. Zum Stil eines Bauerngartens passen Wannen und Gießkannen aus Zink, Emailleimer, rustikale Körbe und Obstkisten oder schlichte Tonkübel besonders gut.

Für Balkonbrüstung und Fenstersims kann man sich mit wenig Aufwand Kästen aus Holz zusammenschrauben, in die gewöhnliche Kunststoff-Blumenkästen gesetzt werden. Hängen Balkonkästen außen an der Brüstung, müssen sie absturzsicher befestigt werden. Stabile Winkel aus Metall sind ein Muss. Zusätzlich kann man mit Draht oder Schnur eine Verbindung zur Balkondecke spannen. Sie bietet nicht nur den Kästen Halt, sondern auch Kletterpflanzen, die an ihr aufwärts ranken können. Wenn sich unter den Kästen die Terrasse der Nachbarn befindet, schauen Sie vor dem Gießen vorsichtshalber nach unten.

Besonders auf dem Balkon müssen auch Größe und Material der Pflanzgefäße bedacht werden. Ein großer Kübel aus Terrakotta kann zusammen mit dem feuchten Pflanzsubstrat enorm schwer sein. Informieren Sie sich unbedingt, welche Gewichtsbelastung Ihr Balkon verträgt. Weichen Sie lieber auf leichtere Gefäße aus. Große Vorratsdosen aus Metall beispielsweise sehen herrlich nostalgisch aus und sind auf Flohmärkten für kleines Geld zu haben. Aber selbst kunterbunte Plastikeimer passen zum lässig-lockeren Bauerngartenstil.





Der alte Papierkorb oder die Einkaufstasche: sie sind leicht und ein toller Farbtupfer.



Tontöpfe kann man heute schon mit Patina kaufen.



Die alte Obstkiste bitte nicht wegwerfen, sondern mit neuem Leben füllen.



Selbstgemachtes ist angesagt: ein Körbchen aus Zweigen.



Auf dem Herd nicht mehr zeitgemäß – doch auf dem Balkon wird der Wassertopf zum Highlight.



Am schönsten wirken der Zinkeimer und die Gießkanne vom Flohmarkt.

Von Osten bis Westen

Natürlich brauchen Pflanzen Liebe, Wasser und Dünger. Damit sie gut gedeihen, müssen aber auch die Standortbedingungen und die Lichtverhältnisse stimmen.

Sonne von Süden

Für Garten und Balkon, die nach Süden liegen, empfehlen sich sonnenhungrige Pflanzen, die es nicht übel nehmen, wenn das Substrat einmal austrocknet. Geranien blühen in voller Sonne prächtig, auch Dahlien prunken geradezu mit Blüten. Alle Kräuter aus dem Mittelmeerraum haben es gern sehr sonnig und schätzen es um die Wurzeln herum trocken. Mischen Sie ruhig etwas Sand unter die Blumenerde. Tomaten, Paprika und Auberginen reifen idealerweise in Südlage, brauchen aber reichlich Wasser. Wer Lust hat, könnte es auch mit einem Zitronenbäumchen versuchen. Grundsätzlich kommen alle Pflanzen mit behaarten, kleinen oder silbrigen Blättern mit praller Sonne gut zurecht, weil sie relativ wenig Wasser verdunsten.

Osten und Westen

Gärten und Balkone, die Morgen- oder Abendsonne bekommen, eignen sich für fast alle Pflanzen, weil das Verhältnis von Sonne und Schatten ausgewogen ist. Für einen Westbalkon empfehlen sich altmodische Blumen wie Levkojen oder Mondviole, die abends duften, wenn wir noch draußen sitzen. Auf Ostbalkonen lohnt es sich, die frühen Blüten von Obstgehölzen zu schützen. Haben sie einen Nachtfrost überstanden, so könnten sie doch Schaden nehmen, wenn die Morgensonne sie zu schnell auftauen lässt. Clematis sind ideal für Ost- und Westlagen. Sie brauchen Sonne, um reich zu blühen, haben es um die Wurzeln herum aber lieber etwas schattig, sonst verkahlen die Triebe im unteren Bereich bald.

Schatten auf der Nordseite

In Kästen auf einem Nordbalkon gedeihen Salate und Spinat hervorragend. Beide neigen bei Südsonne und Trockenheit dazu, vorzeitig Samen auszubilden, was die Erntedauer verkürzen würde. Kräuter wie Petersilie und Schnittlauch nehmen Schatten nicht übel. Sie könnten hier auch eine wasserdichte Schale mit würziger Brunnenkresse bepflanzen. Frauenmantel ist ein Bauerngarten-Klassiker, der sich für diesen Standort eignet. Auch Lenzrosen und Knäuelglockenblumen schätzen schattige Plätze. Fleißige Lieschen blühen im Schatten willig, Sorten mit weißen Blüten leuchten besonders schön. Pflanzen mit großen Blättern verdunsten viel Wasser und fühlen sich an schattigen Plätzen wohler als in der Sonne.

Wind

Balkone in größerer Höhe in den Häuserschluchten der Städte sind relativ windanfällig und zugig. Stabile, sorgfältig befestigte Spaliere mit robusten Kletterpflanzen wie Geißblatt oder immergrünem Efeu bieten guten Windschutz. Höhere Pflanzen wie Sonnenblumen oder Rittersporn, aber auch Tomaten, brauchen standfeste Stützen, an denen sie regelmäßig festgebunden werden. Der Wind stellt mitunter ein Problem für Pflanzen mit zarten Blüten wie Petunien dar. Diese können vom Wind geradezu zerrupft werden. Denken Sie daran, dass Wind auch die Verdunstung beschleunigt (sonst würde er ja keine Wäsche trocknen...). Selbst bei bedecktem Wetter muss man auf einem windigen Balkon häufiger gießen.

Die Dekorativen

Sonne

- Dahlie (*Dahlia*)
- Flammenblume (*Phlox*)
- Geranie (*Pelargonium zonale*)
- Kapmargerite (*Osteospermum*)
- Lavendel (*Lavandula officinalis*)
- Männertreu (*Lobelia*)
- Rose (*Rosa*)
- Sonnenblume (*Helianthus annuus*)
- Stockrose (*Alcea*)
- Studentenblume (*Tagetes*)
- Verbene (*Verbena*)
- Wicke (*Lathyrus odoratus*)
- Zinnie (*Zinnia violacea*)

Schatten

- Akelei (*Aquilegia*)
- Anemone (*Anemone blanda*)
- Bergenie (*Bergenia*)
- Eisenhut (*Aconitum napellus*)
- Fingerhut (*Digitalis*)
- Fleißiges Lieschen (*Impatiens valleriana*)
- Frauenmantel (*Alchemilla mollis*)
- Fuchsien (*Fuchsia*)
- Funkie (*Hosta sieboldiana*)
- Glockenblume (*Campanula*)
- Hortensien (*Hydrangea*)
- Immergrün (*Vinca*)
- Tränendes Herz (*Dicentra spectabilis*)

Die Nützlichen

Sonne

- Aubergine (*Solanum melongena*)
- Erdbeere (*Fragaria*)
- Gemüsfenchel (*Foeniculum vulgare*)
- Kürbis (*Cucurbita*)
- Oregano (*Origanum vulgare*)
- Paprika (*Capsicum annuum*)
- Pfirsich (*Prunus persica*)
und anderes Steinobst in Zwergform
- Rosmarin (*Rosmarinus officinalis*)
- Thymian (*Thymus vulgaris*)
- Tomate (*Lycopersicon esculentum*)
- Wein (*Vitis vinifera*)
- Zucchini (*Cucurbita pepo*)

Schatten

- Bohnen (*Phaseolus vulgaris*)
- Borretsch (*Borago officinalis*)
- Erbsen (*Pisum sativum*)
- Kohlrabi (*Brassica oleracea var. gongylodes*)
- Kopfsalat (*Latuca*)
- Liebstöckel (*Levisticum officinale*)
- Minze (*Mentha*)
- Petersilie (*Petroselinum crispum*)
- Rote Bete (*Beta vulgaris*)
- Rucola, Rauke (*Sisymbrium*)
- Schnittlauch (*Allium schoenoprasum*)
- Stachelbeeren (*Ribes uva-crispa*)
- Zwiebel (*Allium cepa*)

In der guten Erde wurzelnd

Ein Vorteil der Kübelgärtnerei ist, dass man Pflanzen miteinander kombinieren kann, die im Beet nicht in direkter Nachbarschaft gedeihen würden, weil sie verschiedene Ansprüche an den Boden stellen.

Beim Anbau im eigenen kleinen Garten ist es sinnvoll, sich für Pflanzen zu entscheiden, die mit den Gegebenheiten gut zurechtkommen. Die meisten Pflanzen sind recht unkompliziert, aber einige – darunter Heidekraut, Azaleen und Kamelien – vertragen kalkhaltigen Boden gar nicht. Welche Pflanzen zu welchen Eigenschaften des Bodens passen, zeigt Ihnen ein pH-Test, den Sie in jeder Gärtnerei kaufen können. So erfahren Sie sehr einfach und mit geringstem Zeitaufwand, was in Ihrem Beet dauerhaft blühen und gedeihen wird.

Wenn Sie Ihre Pflanzen ausschließlich in Kübeln und Kästen ziehen, können Sie bei der Nährschicht – dem Substrat – zwischen verschiedenen Qualitäten wählen und damit auch Pflanzen mit ganz unterschiedlichen Standortansprüchen halten. Universalerde eignet sich allerdings für die meisten Kübelpflanzen. Von Billigprodukten ist abzuraten, denn manche können Samen lästiger Unkräuter enthalten.

Für Heidekraut und andere Kalkflieger, die sauren Boden benötigen, müssen Sie ein spezielles Moorbeetsubstrat verwenden. Man bekommt es im Gartenhandel.

Mittelmeerkräuter und manche Zwiebelgewächse vertragen keine Staunässe. Ihnen tun sie einen Gefallen, wenn Sie die Erde mit etwas grobem Sand vermischen. Aber bitte keinen Sand vom Strandspaziergang mitbringen, denn er enthält Salz, das den Pflanzen schlecht bekommen würde.

Eine Drainage als unterste Schicht im Pflanzgefäß ist absolut notwendig, denn sie verhindert, dass sich hier überschüssiges Wasser staut. Tonscherben oder grobe Kiesel sind ein gängiges Material. Um auf dem Balkon die Gewichtsbelastung zu verringern, könnten Sie auch Blähton oder sogar Verpackungschips aus Styropor verwenden. Wenn Sie solche anorganischen Materialien in leere Kartoffel- oder Zwiebelnetze füllen und gut verknoten, lassen sie sich beim Umtopfen leicht vom Substrat trennen. So können Sie die Drainage mehrmals verwenden

Säcke mit Blumenerde sind schwer und unhandlich. Leichter und kompakter ist Pflanzsubstrat aus Kokosfasern, das erst zu Hause mit Wasser übergossen wird und dann zu seinem endgültigen Volumen aufquillt. Es hat aber den Nachteil, dass es schneller austrocknet als konventionelle Blumenerde. Hier hilft ein Trick aus der modernen Welt: Sammeln Sie Tütchen mit Trockenhaltemittel aus Verpackungen. Sie enthalten kleine Perlen aus Kieselgel (Silicagel). Eine Handvoll dieser kleinen Perlen mischen Sie unter das Substrat. Die Kügelchen nehmen ein Vielfaches ihres Volumens an Wasser auf und geben es allmählich wieder an die Pflanzen ab. Kieselgel kann man natürlich auch im Gartencenter kaufen. Sollte ein Kübel doch einmal zu trocken geworden sein, stellen Sie ihn einfach in einen Eimer Wasser und drücken ihn unter die Oberfläche, bis keine Blasen mehr aufsteigen.

Kübelpflanzen können sich nicht selbst versorgen und müssen häufiger gegossen werden als Pflanzen im Beet. Denken Sie daran, ab und zu etwas Flüssigdünger ins Gießwasser zu geben.



Werkzeug für Balkon und Mini-Garten

Selbst einem winzigen Bauerngarten darf man ruhig ansehen, dass ihm liebevolle Arbeit gewidmet wird. Mit schönem Werkzeug macht das Gärtnern noch mehr Spaß. Manche Werkzeuge sehen sogar so gut aus, dass es ein Jammer wäre, sie in der Abstellkammer

zu verstecken. Mini-Gewächshaus und Glasglocke eignen sich außerdem ausgezeichnet für saisonale Deko-Ideen mit Blumen oder Früchten. Die hier abgebildeten Utensilien können bei Manufactum GmbH & Co. KG über manufactum.de bestellt werden.



Handschaufel

Die Schaufel aus Edelstahl rostet nicht, und der Holzgriff liegt angenehm in der Hand.



Unkrautstecher

Lang und schmal: perfekt, um lange Wurzeln von Löwenzahn und Disteln auszugraben.



Mini-Sauzahn

Ein traditionelles Werkzeug zum Lockern der Erde zwischen den Pflanzen.

Papiertütchen

Um Samen aus eigener Ernte aufzubewahren oder zu verschenken. Das Beschriftungsfeld ist eine gute Gedächtnisstütze.



Papiertopf-Presser

Mit diesem handlichen Hilfsmittel werden aus alten Zeitungen kompostierbare Töpfe zur Anzucht von Samen.



Rosenschere

Leisten Sie sich ein Modell von guter Qualität, und probieren Sie vor dem Kauf, wie sie in der Hand liegt.



Glasglocke

Im Frühling schützt sie Jungpflanzen, und im Sommer den Obstkuchen auf dem Balkontisch.

Robuste Schnur

Braucht man ständig: zum Anbinden von Pflanzen oder zum Aufhängen von Dekorationen.



Handschütte

Die „Leihgabe“ aus der Küche ist sehr praktisch, um Blumenerde in Kübeln und Kästen zu schaufeln.



Pikierstab

Der Stab aus Hartholz hat zwei verschieden dicke Enden, die beim Vereinzeln und Pflanzen von Sämlingen helfen.

Handgabel

Damit lässt sich das Substrat in Kübeln und Kästen behutsam auflockern.



Mini-Gewächshaus

Dekorativ und praktisch zum Vorziehen von Jungpflanzen auf der Fensterbank und später zum Abhärten im Freien.



Frühling

Sobald im März die Luft nach Frühling riecht, zieht es mich hinaus. Im dicken Pullover befreie ich Schneeglöckchen und Narzissen von braunen Blättern des Vorjahres. Und wenn ich auf den Marktständen erste Balkonblumen sehe, kann ich nicht widerstehen.

Endlich wieder Grün und duftende Farben!

Auf den Fensterbänken reihen sich Schalen und Kästen, in denen dies und das ausgesät wurde. Stecklinge von Kräutern und Geranien wurzeln in Marmeladengläsern – Es herrscht fröhliche Aufbruchstimmung!



FRÜHJAHRBLÜTEN

Frühling im kleinen Gartenparadies

Schon ab März kann man die ersten Frühlingsblumen kaufen. Hornveilchen, Primeln und Glockenblumen bezaubern mit nostalgischem Charme und wunderbar frischen Farben.

Am Unkraut scheiden sich die Geister: Löwenzahnblüten in knalligem Gelb sehen in einer alten Tasse absolut tischfein aus – und können keine Samen mehr bilden.

Viele der Frühlingsblumen, die zeitig im Jahr in den Handel kommen, sind recht robust. Nachtfröste, die ja durchaus bis Mai noch vorkommen können, machen ihnen normalerweise nichts aus. Wer unsicher ist, sollte aber lieber den Händler fragen oder empfindliche Lieblingsblumen abends abdecken, wenn kalte Nächte bevorstehen.

Gerade für die kleinen Frühlingsblumen kann man viele witzige Haushaltsgefäße als Pflanzbehälter zweckentfremden. Rustikale Körbe sollten Sie vor dem Bepflanzen mit robuster Folie auslegen, zum Beispiel von einem aufgeschnittenen Blumenerde-Sack, in die Sie einige Löcher stechen. In wasserdichte Gefäße bohren Sie Abzugslöcher, oder Sie verwenden sie wie einen Übertopf und leeren überschüssiges Gießwasser bei Bedarf aus.

Obwohl Hornveilchen, Primeln und andere streng genommen mehrjährig sind, werden sie bei uns meist einjährig kultiviert. Eine schöne Alternative sind niedrige, vielleicht auch hängende Stauden, die jedes Jahr wieder blühen und nur ab und zu geteilt werden müssen. Hängepolster-Glockenblumen (*Campanula poscharskyana*) mit blauen oder weißen Blüten haben überdies den Vorteil, dass sie immergrün sind.







Sommerblüher gibt es schon im Frühling zu kaufen. In leichte Körbe und Kästchen gepflanzt, lassen sie sich rasch zum Abend hin an einen geschützten Platz transportieren.



Zur Gattung der Knotenblumen (*Leucojum*) gehört auch der Märzbecher. Er ähnelt dem Schneeglöckchen, blüht aber später und hat größere Blüten, manchmal gefüllt, manchmal mit grünlicher oder weißer Tupfenzeichnung.

Tulpen (*Tulipa*) werden im Herbst in lockeres, sandhaltiges Substrat gepflanzt. Im Winter können die Töpfe draußen stehen. Nach der Blüte an einen Gartenbesitzer verschenken; im Topf blühen sie nicht mehr.

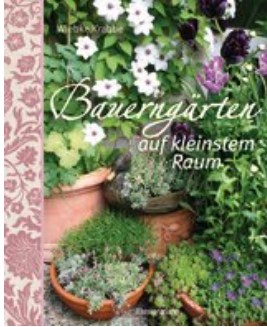


Hornveilchen (*Viola*) gibt es in vielen Farbstellungen. Die Blumen mit den hübschen Gesichtern gedeihen gut in Kübeln und Kästen. Sie sind die Verwandten der Stiefmütterchen und die veredelte Form der Wildveilchen.

Narzissen (*Narcissus*) müssen nicht gelb sein. Weiße Sorten mit gefüllten Blüten sehen zauberhaft romantisch aus, und diese Sorte mit den orange-farbenen Innenkelchen leuchtet fröhlich wie die Frühlingssonne.







Wiebke Krabbe

Bauerngärten auf kleinstem Raum

Gebundenes Buch, Pappband, 128 Seiten, 21.0x26,0

ISBN: 978-3-572-08020-5

Bassermann Inspiration

Erscheinungstermin: Juni 2011

Selbst auf dem Balkon kann ein bezauberndes Bauerngärtchen entstehen

Der Traum vom bunten Bauerngarten lässt sich auch auf kleinstem Raum verwirklichen. Wie Sie mit einfachen Mitteln und angepasst an den Standort und die Jahreszeiten den Balkon, die Terrasse und den kleinen Garten in ein blühendes Paradies verwandeln können, zeigt dieses liebevoll ausgestattete Buch. Bepflanzung und Pflege werden dem Hobbygärtner genau erklärt; dazu gibt es noch Anleitungen für selbst gemachten Balkonschmuck und für die Weiterverarbeitung von Blüten und Kräutern.